



Stadt Brandenburg an der Havel
DER OBERBÜRGERMEISTER

Stadt Brandenburg an der Havel, Klosterstraße 14, 14770 Brandenburg an der Havel

An die Mitglieder
der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Brandenburg an der Havel

STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL
DER OBERBÜRGERMEISTER

AUSKUNFT ERTEILT
Oberbürgermeister Steffen Scheller

Dienstsitz im Altstädtischen Rathaus
Altstädtischer Markt 10
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: (03381) 58 70 01
Fax: (03381) 58 70 04
E-Mail: oberbuergemeister@
stadt-brandenburg.de

Anfrage der Fraktion Die Linke Nr. 194/2021 vom
17.06.2021 an den Oberbürgermeister zu
Luftverschmutzung, Niederschlag und Temperaturen in der
Stadt Brandenburg an der Havel

DATUM

26.06.2021

UNSER ZEICHEN
SVBRB- VII/66.006SVV

IHR ZEICHEN/SCHREIBEN VOM

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

Die Europäische Umweltagentur hat zwei Jahre lang den Grad der Luftverschmutzung in Großstädten gemessen. In vielen deutschen Städten ist demnach der Grad der Verschmutzung noch über den zugelassenen Richtwerten. Auch in Brandenburg lagen die Werte laut letzter Auskunft der Verwaltung an einigen Tagen über der Zulassungsgrenze, insbesondere in der Mühlentorstraße.

Vorweg ist festzustellen, dass in der Mühlentorstraße keine Messungen stattgefunden haben. Es gibt in Brandenburg an der Havel zwei Messstellen: in der Lilli-Friesicke-Straße zwischen Hausnummer 15 und Sportplatz, hier wird die "Hintergrundbelastung" gemessen und in der Neuendorfer Straße vor Hausnummer 85/86, hier wird der Vergleichswert zur Ermittlung der Feinstaubbelastung durch den Straßenverkehr gemessen. Weiterhin hat das Landesamt für Umwelt (LfU) im Jahr 2019 Stickstoffdioxid-(NO₂) Passivsammler-Messungen an zehn Messorten durchgeführt, darunter auch an zwei Messpunkten in der Straße Mühlendamm (vgl. dazu auch Antwort zur Anfrage 174/2021).

Seit 2018 wurden keine meldepflichtigen Grenzwerte überschritten und somit besteht kein Anlass für Sofortmaßnahmen.

Handlungsgrundlage für die Stadtverwaltung sind der gültige Luftreinhalteplan sowie der Verkehrsentwicklungsplan. Hier sind viele Maßnahmen enthalten, die Innenstadt von Verkehr zu entlasten und die Luftqualität damit nachhaltig zu verbessern. Jedoch sind diese Maßnahmen mehrheitlich langfristiger Natur und noch nicht vollständig umgesetzt.

BANKVERBINDUNGEN
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE55 1605 0000 3611 6600 26
BIC: WELADED1PMB

Brandenburger Bank
IBAN: DE81 1606 2073 0000 5055 60
BIC: GENODEF1BRB

Postbank Berlin
IBAN: DE65 1001 0010 0651 8191 09
BIC: PBNKDEFF100

Steuernummer: 048/144/00560
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE 13 ZZZ 00000018553

DATENSCHUTZ
Hinweise zur Datenverarbeitung und
zum elektronischen Schriftverkehr:
www.stadt-brandenburg.de/datenschutz



Die Messstellen werden ständig vom LfU überwacht, sollte Handlungsbedarf entstehen, wird die Stadtverwaltung informiert.

Welche Werte wurden im letzten Jahr gemessen?

Die Messwerte stehen tagesaktuell im Internet zur Verfügung: <https://luftdaten.brandenburg.de/home/-/bereich/aktuell> und werden in jährlichen Berichten vom LfU veröffentlicht. Sie können unter dem folgenden Link heruntergeladen werden: <https://luftdaten.brandenburg.de/berichte>

Für das Jahr 2020 ist im Anhang der Jahreskurzbericht beigefügt, hier sind Erläuterungen zu den Grenzwerten enthalten und alle Messwerte aufgeführt.

Was hat die Verwaltung unternommen, dass die vorgegebenen Richtwerte nicht weiterhin überschritten werden?

Wie in den Vorbemerkungen erwähnt, wurden meldepflichtige Grenzwerte in den vergangenen Jahren nicht überschritten, mithin entsteht daraus kein akuter Handlungsdruck. Mit der derzeitigen Umsetzung des Parkraumkonzeptes wird ein wichtiges Maßnahmenpaket demnächst abgeschlossen sein.

Wie plant die Verwaltung, den Luftreinhalteplan weiterhin umzusetzen?

Zukünftig geplante Maßnahmen aus dem Luftreinhalteplan finden sich in der aktuellen, mittel- und langfristigen Haushaltsplanung. Hier sind insbesondere Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV zu erwähnen, die Beteiligung am Ausbau des Stadtringes sowie die Vorhaben Verlängerung der Gerostraße und Erneuerung des Verkehrsrechners.

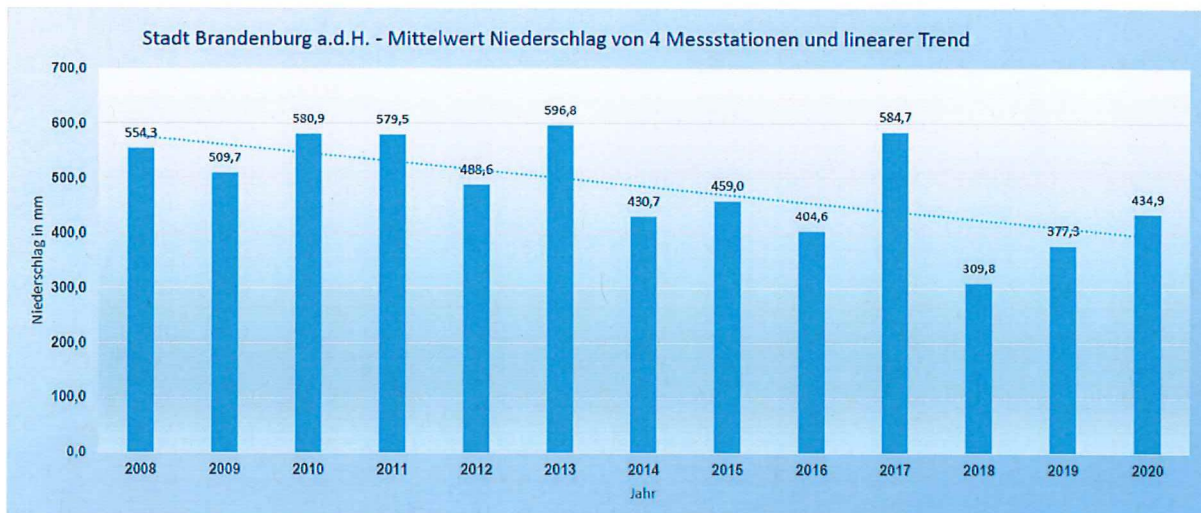
Wie sind neben den Feinstaub- und Stickstoffbelastungen die Ozonwerte in den letzten 12 Monaten?

Die Messwerte sind dem Jahreskurzbericht im Anhang zu entnehmen.



**Auch ist im Land ein zunehmender Niederschlagsrückgang zu verzeichnen.
Wieviel Niederschlag fiel in den letzten 5 Jahren und welche Prognosen können für unsere
Stadt abgegeben werden?**

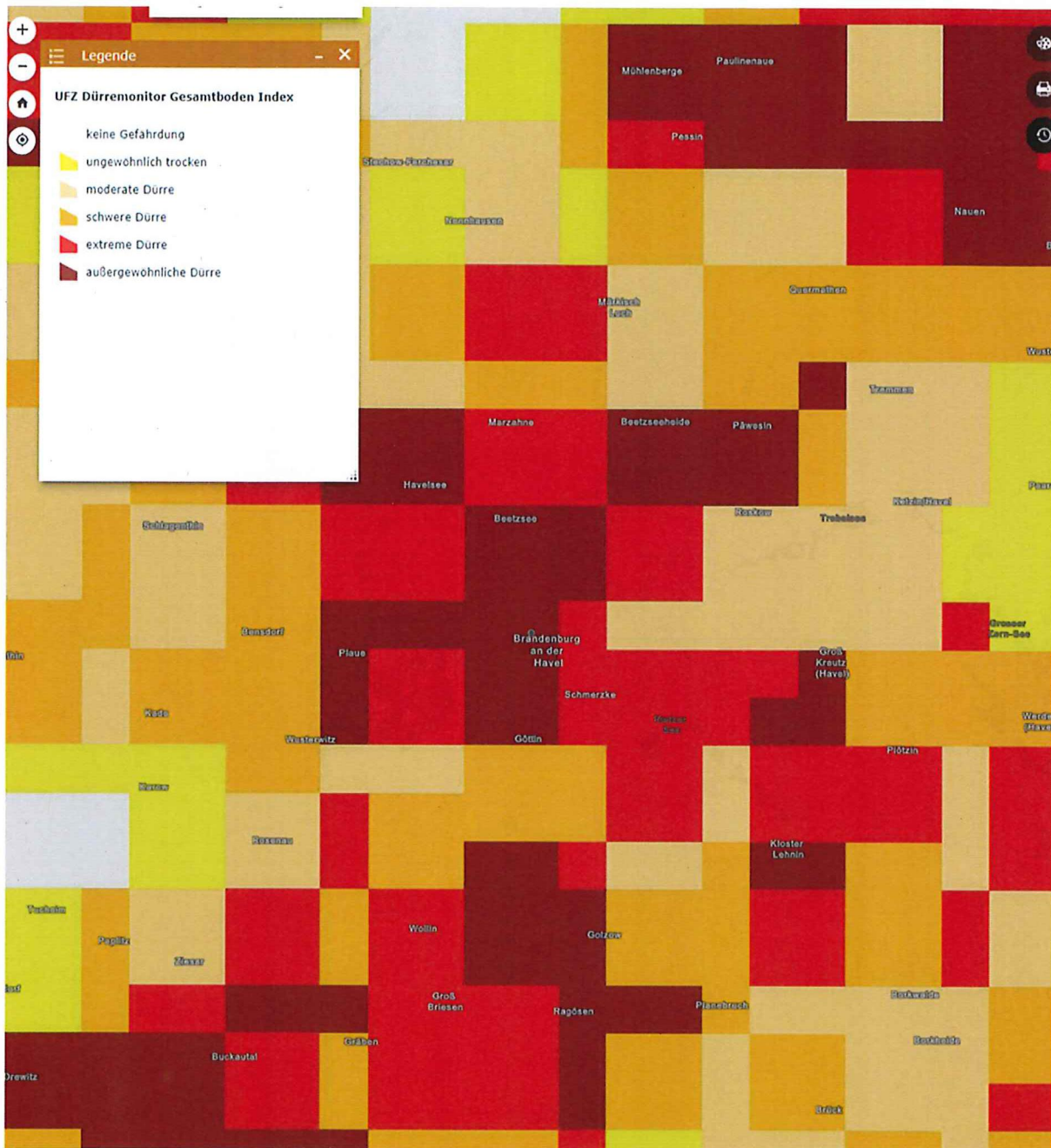
Die Stadtverwaltung betreibt kein eigenes lokales Niederschlagsmonitoring sondern bekommt die Daten von 4 lokalen Messstationen der Stadtwerke und der Brawag zur Verfügung gestellt.



Für die Beurteilung der ganzjährigen Wasserbilanz gibt u.a. die Abweichung vom langjährigen Mittel 1961-1990 Auskunft. Durch den DWD werden 575 mm für die Stadt Brandenburg a.d.H. angeführt (https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimadatendeutschland/mittelwerte/nieder_8110_fest.html?view=nasPublication&nn=16102).

Der Mittelwert wird immer öfter nicht erreicht und die lineare Tendenz der letzten 13 Jahre hat einen negativen Trend.

Über die mittel- bis langfristigen Auswirkungen einer defizitären klimatischen Wasserbilanz gibt der Dürreatlas des Umweltforschungszentrums UFZ des Helmholtz Zentrums für Umweltforschung Auskunft. Brandenburg an der Havel unterfällt für den Gesamtboden bis 1,8m Tiefe den beiden schwersten Dürrekategorien „extreme Dürre“ und „außergewöhnliche Dürre“, wohingegen der Oberboden-Index für die obersten 25 cm aktuell „keine Gefährdung“ anzeigt. D.h., im Augenblick reichen die Niederschläge aus, um den Oberboden hinreichend feucht zu halten, aber nicht, um zugleich zur Grundwasserbildung beizutragen.



Dürremonitor Gesamtboden bis 1,8m Tiefe (Quelle Umweltforschungszentrum UFZ)

Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Es zeichnet sich jedoch ein Trend ab, der eine baldige Umkehr der Entwicklung wenig plausibel erscheinen lässt. Zusätzlich kann erwartet werden, dass sich die Niederschlagsverteilung im Jahresverlauf ungünstig entwickeln wird, dass vermehrt Starkregenereignisse eintreten werden und dass es daher vermehrt zu schnellem Regenabfluss kommen wird.



Wie plant die Verwaltung konkret mit der Situation umzugehen?

Nach den Dürrejahren 2018, 2019 und 2020 hat das Umweltministerium des Land Brandenburg ein Niedrigwasserkonzept erlassen (<https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/umwelt/wasser/wassermengenzuweisung/niedrigwasser/>).

Die Verwaltung ist dabei, das aktuelle Niedrigwasserkonzept für unsere Stadt umzusetzen (siehe z.B. Allgemeinverfügung zur Beschränkung von Bewässerungen (<https://www.stadt-brandenburg.de/presse/einschraenkungen-der-wasserentnahmen-aus-oberirdischen-gewaessern-und-der-nutzung-des-grundwassers>) vom 08.07.2021).

Weiterhin wird das Thema des Landschaftswasserhaushalts erstmalig im noch auszuschreibenden strategischen Grünflächenkonzept behandelt werden.

Zentrale Zielsetzung muss sein, vermehrt Niederschlagswässer in der Stadtlandschaft, in Parkanlagen und in öffentlichen und privaten Freiräumen versickern zu lassen. Dafür sind einerseits Retentionsflächen vorzusehen, also zeitweilig überflutbare Flächen, über die Niederschläge über einen längeren Zeitraum versickern können. Zugleich ist aber auch flächenhaft die Durchlässigkeit und Funktionsfähigkeit von Böden, insbesondere im Bereich der Innenstadt, wiederherzustellen und direkte Einleitung von Niederschlagswässern in die Kanalisation zu vermeiden.

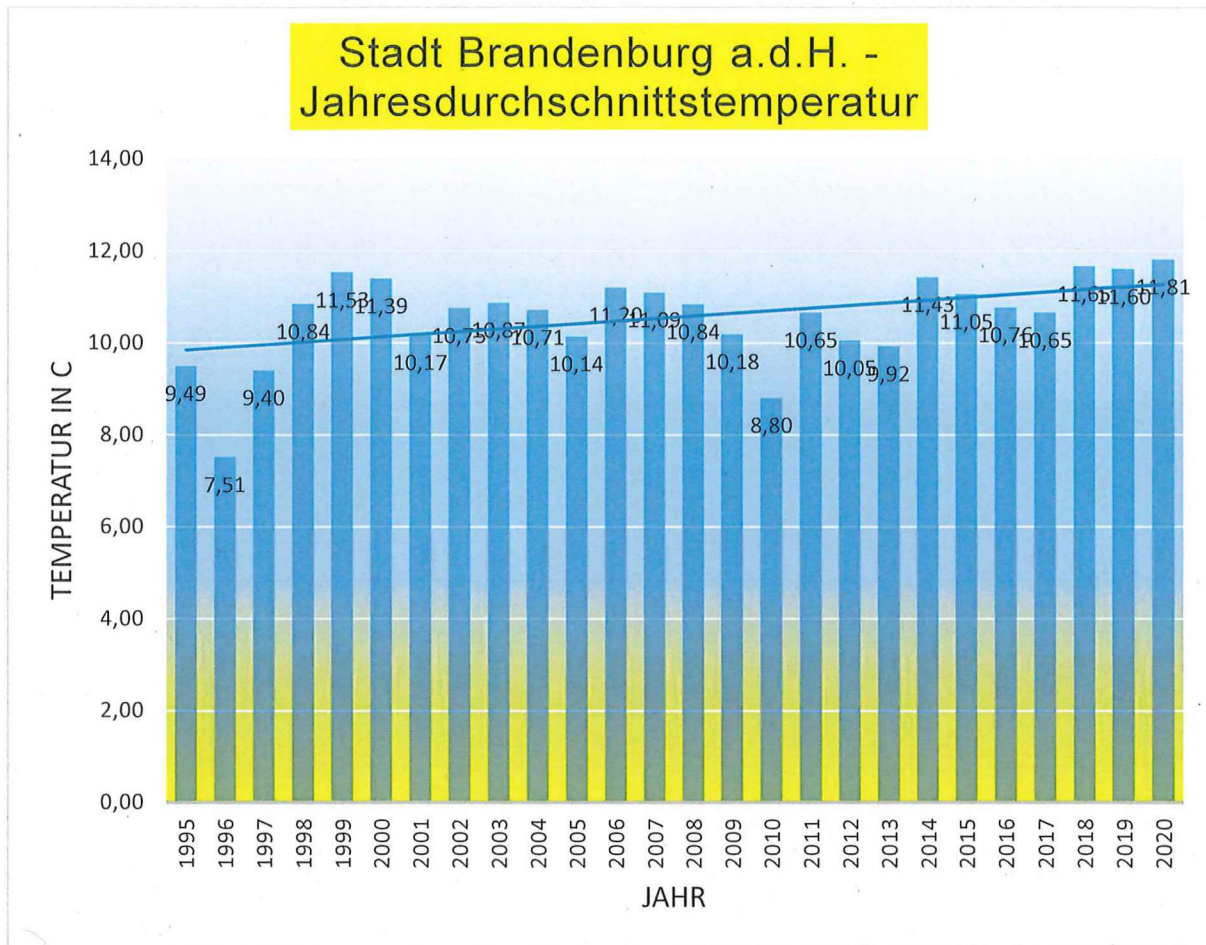
Dies kann nur durch erheblichen Rückbau bereits eingetretener Versiegelung gelingen und muss daher zu Lasten von Stellflächen für Autos in den zentralen Stadtquartieren erfolgen. Bauherren in der historischen Innenstadt sind von der Pflicht zur Herstellung von Stellplätzen bereits befreit. Private Eigentümer, darunter auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft, haben indessen in der jüngeren Vergangenheit trotzdem in erheblichem Umfang Flächen neu versiegelt. Die Stellplatzherstellungssatzung wäre daher in einer Weise fortzuschreiben, dass nicht nur Befreiungen, sondern auch Untersagungen oder Ausgleichsmaßnahmen möglich sind.

Als Drittes ist der Klimawandel mit einer sich erhitzenden Atmosphäre ein Fakt. Welche Temperaturen sind im Stadtgebiet gemessen worden in den letzten 5 Jahren?

Seitens der Stadtverwaltung wird kein Temperaturmonitoring für das Stadtgebiet betrieben. Jährliche Temperaturanomalien des Deutschen Wetterdienstes DWD zeigen im Vergleich zum langjährigen Mittel 1961-1990 einen eindeutig ansteigenden Trend.

Für die Region wurde letztmalig 2010 eine nach unten abweichende Temperaturanomalie festgestellt, also eine Jahresmitteltemperatur unterhalb des langjährigen Mittels von 1961-1990. Seit 2011 ist die Temperaturanomalie durchgehend 1-2 Grad oberhalb, ab 2018 durchgehend über 3 Grad oberhalb des langjährigen Mittels.

Lokale Temperaturwerte werden durch die Stadtwerke Brandenburg für die Fernwärmesteuerung als Tagesmittelwerte erhoben und durch die FG 70 zu Jahresmittelwerten aggregiert. Sie zeigen seit 1995 einen eindeutig steigenden Trend. Die lokalen und die regionalen Werte sind nicht identisch aber kongruent.



Jahresmitteltemperaturen seit 1995 (Quelle StWB, aufbereitet durch FG 70)

Wie plant die Stadt, große Plätze und Straßen, die nahezu baumlos sind (z.B. Bahnhofsvorplatz), zu temperieren und zu beschatten?

Bisher gibt es kein konkretes Beschattungskonzept. Auch dieses Thema wird erstmalig im Rahmen des strategischen Grünflächenkonzepts systematisch aufgearbeitet werden. Unstrittig ist, dass große versiegelte Oberflächen einer Beschattung bedürfen bzw. entsiegelt werden müssen. Darunter fallen zahlreiche großflächige, oft überdimensionierte Stellplatzanlagen, insbesondere an Einzelhandelsstandorten, aber auch öffentliche Parkplätze.

Diese Maßnahme wird notwendig, um die extreme Ausprägung einer städtischen Wärmeinsel und eine weitere deutliche Zunahme von sog. Tropennächten noch zu verhindern. Ohne kühlende Maßnahmen im Stadtgefüge muss in der Zukunft mit einer erkennbaren Temperatur bedingten Übersterblichkeit gerechnet werden. Je nach Schwere der Hitzewelle waren in der Vergangenheit bundesweit in den besonders warmen Sommern 1994, 2003, 2006 und 2015 zwischen 10.200 und 5.200 zusätzliche hitzebedingte Todesfälle zu beklagen.

(<https://www.aerzteblatt.de/archiv/215293/Hitzebedingte-Mortalitaet>).

Unter dem Gesichtspunkt der Anpassung an den bereits eintretenden Klimawandel sollten großflächig versiegelte Stellplatzanlagen in Innenstadtquartieren zurück gebaut werden und die Neuversiegelung von Hofinnenbereichen auch regulatorisch unterbunden werden.



Stadt Brandenburg an der Havel
DER OBERBÜRGERMEISTER

Der Bahnhofsvorplatz ist konzeptionell anders angelegt und eine Beschattung ist dort nicht vorgesehen. Das schließt jedoch nicht aus, dass in der Zukunft – bei weiter ansteigenden Temperaturen - dieses Planungskonzept noch einmal überdacht werden muss. Gegenwärtig gibt es dazu aber keine Bestrebungen.

Mit freundlichen Grüßen

Steffen Scheller